

# Adorfer Wochenblatt.

Mittheilungen  
über örtliche und vaterländische Angelegenheiten.  
Fünfter Jahrgang.

Preis für den Jahrgang bei Bestellung von der Post 16 gr. Sächs., bei Beziehung des Blattes durch Botengelegenheit  
12 Gr. Sächs.

N<sup>o</sup> 36.

Erscheint jeden Donnerstag.

5. Sept. 1839.

## Das Elsterbad,

welches früher bisweilen Gegenstand der Besprechung in diesen Blättern war, \*) muß dem Publikum jetzt um so mehr wieder einmal in's Gedächtniß zurückgerufen werden, als seit Kurzen wenigstens eine der von Anfang an zu dessen Emporbringung für nothwendig gehaltenen Maasregeln zur Ausführung gelangt ist. Wir hoffen, es soll dieß nicht allein keiner Entschuldigung bedürfen, sondern vielmehr die Beistimmung der Leser sich verdienen. Denn wäre der Redaktor dieses Blattes und der Vorsitzende des Direktorii der wegen der Mineral-Quellen zu Elster zusammen getretenen Aktiengesellschaft auch nicht in einer Person vereinigt, man würde die Verhandlung über diesen Gegenstand gerade an diesem Orte wohl dessen ungeachtet schon aus dem Grunde nicht auffer der Ordnung finden, weil, wenn irgend eine Zeitschrift das Recht und die Pflicht hat, der Mineralquellen zu Elster zu gedenken, dieß am allerwenigsten einem Lokalblatte abgesprochen werden kann, das — bei einer nur einstündigen Entfernung des Dorfes Elster von Adorf — mit dem zu besprechenden Bade selbst beinahe eine gleiche Heimath hat. Noch mehr als dieß, dürfte aber für eine öffentliche Nachricht über den in Frage stehenden Gegenstand in den Spalten des „Adorfer Wochenblattes“ ganz besonders der Umstand sprechen, daß die Nutzbar-

machung einer Mineralquelle, die nach dem Anerkennniß der Sachverständigen in qualitativer Hinsicht allen anderen des Sachsenlandes voransteht, indem sie den Quellen zu Franzensbrunnen bei Eger nicht allein gleich kommt, sondern sogar noch einzelne wirksamere Bestandtheile hat, gewiß von allgemeinem Interesse ist. Da nun überdem in einer großen Anzahl von Ortschaften des Landes, in welchen unser Blatt freundliche Leser zählt, das Elsterbad schon lange einer regen Theilnahme sich zu erfreuen und das Direktorium zur Anzeige über den Fortgang des Unternehmens bis jetzt kein anderes Organ hat, so wird, wenn es sich auch diesmal nicht um einen Gegenstand von hochpolitischer Bedeutung handelt, die gegenwärtige Verhandlung dennoch um so mehr gerechtfertigt erscheinen, als sogar in einigen Zeitungsblättern schon mehrmals Anfragen und Aufforderungen zur Mittheilung über den Stand der Sache enthalten gewesen sind. Diesen Aufforderungen entsprechen wir — nach gegenwärtiger Einleitung — in Folgendem.

Seit dem Monat November 1835, wo in diesen Blättern angezeigt wurde, daß die zur Emporbringung des Elsterbades zusammengetretene Aktiengesellschaft sich förmlich konstituiert, eine General-Versammlung gehalten, ein Direktorium gewählt und diesem die Fortleitung der Angelegenheit übertragen habe, ist eine öffentliche Mittheilung über den vorliegenden Gegenstand nicht erschienen. Es ist dieses Schweigen des Direktorii, wie schon angedeutet, nicht von Vorwürfen verschont geblieben. Auch ist gar nicht in Abrede zu stellen, daß der Mangel an Nachrichten über das Elsterbad und das langsame Vorwärtsschreiten des Unternehmens überhaupt dem Letzteren selbst nicht allein keinen Vortheil gebracht, sondern den Eifer und die Theilnahme des Publikums nach untrüglichen Kennzeichen oft gesüdt und geschwächt hat. (Fortsetzung folgt.)

\*) Anmerkung d. Redaktion. Siehe Jahrgang 1834. Nr. 9. u. Jahrgang 1835 Nr. 23, 24, 26, 29 u. 32, endlich Nr. 44 u. 46.

5. Sept.